

# Triangelkrieg und Frieden

Vielstimmiges Jubiläumskonzert

Von Simon Bordier

**Basel.** Auf das bisher Erreichte blicken und «Halleluja» singen – so einfach wollten es sich die Freunde Alter Musik Basel (FAMB) am Samstag in der Basler Leonhardskirche nicht machen. Seit 75 Jahren ist der Verein bestrebt, seltene Werke der Alten Musik einem breiten Publikum schmackhaft zu machen. Dies geschieht erfolgreich in enger Kooperation mit der Schola Cantorum Basiliensis: Die Musikhochschule gibt neue Impulse, die FAMB wiederum einen Resonanzraum.

Nicht anders war es beim Jubiläumskonzert am Samstag. Präsentiert wurden Werke des Schweizer Renaissance-Komponisten Ludwig Senfl (ca. 1490–1543). Im Zentrum stand Senfls kirchliche Musik, die im Vergleich zu seinen Liedern weniger bekannt ist. Senfl war ab 1523 in München tätig und bediente dort vor allem katholische, aber bisweilen auch reformierte Auftragsherren, darunter Luther. Besonders intensiv war das Jahr 1530: Der Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Karl V., kam nach Bayern, um die reformierten Kräfte zu besänftigen und – so weit möglich – die alte Ordnung wieder herzustellen. Am Samstag wurden nun einige Werke präsentiert, die Senfl im Kontext des Kaiser-Besuchs schrieb.

## Sänger im Chorraum versteckt

Etwas enttäuschend war die «Missa dominicalis L'homme armé»: Nicht, weil die Schola-Musiker dem Werk nicht gewachsen waren (im Gegenteil), sondern weil man sie aufgrund ihrer Position, versteckt im Chorraum, nicht ideal hörte. Einstimmige Abschnitte oder das kräftige «Sanctus» verfehlten nicht ihre Wirkung. Blass blieben aber die polyphonen Teile, in denen Senfl die Einheit in der Vielfalt zelebriert.

Welch ein Unterschied, wenn die Sänger vors Publikum traten: In der Motette «Veni sancte spiritus» hörte man die Stimmen gleichsam wie eine Knospe aufblühen, «Martia terque quarter» geriet zum mitreissenden Kaiserlob und in «Da pacem domine» verschmolzen Posaunen-, Zinken- und Sängerstimmen. Eine feine, persönliche Note brachte der Tenor Ivo Haun: Er präsentierte das melismatische Lied «Aus guetem Grund» sowie die rhythmusgetragene Ode «Altera iam teritur bellis civilibus aetas». Triangel sorgten in Letzterer für etwas Kriegsgetöse, ein Flöten- und Gambenkonsort fächerte den Klang auf und eine reizende Flötenstimme tanzte mit der Gesangsmelodie. Die von Ivo Haun, Ozan Karagöz, Federico Sepúlveda, Gerd Türk und Conrad Steinmann einstudierte Musiker zeigten, dass 1530 nicht nur der Glaube an die Einheit der Kirche noch intakt war, sondern dass Sänger und Instrumentalisten musikalisch an einem Strick zogen, Brüder im Geiste waren. In diesem Sinne: Happy Birthday FAMB.